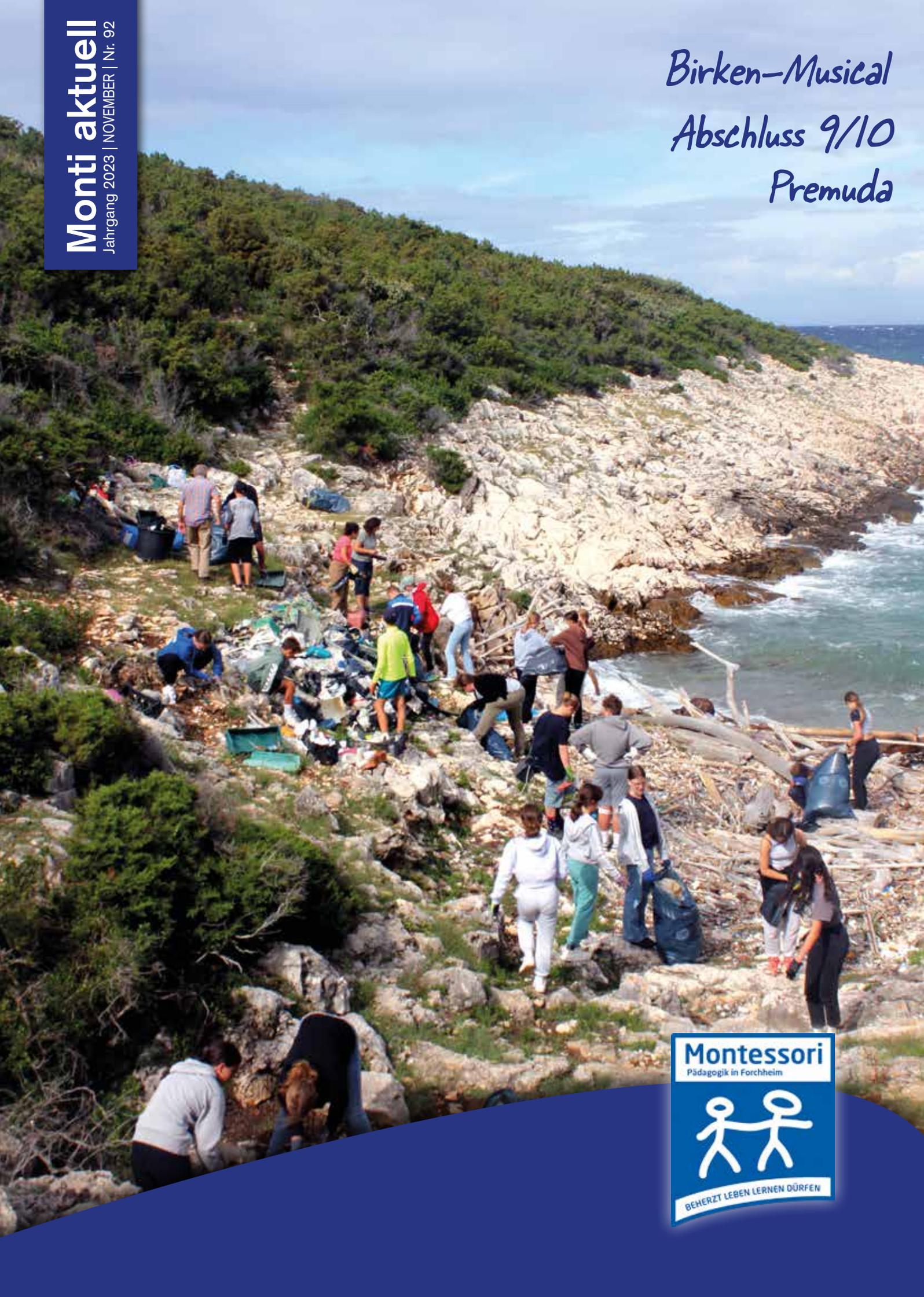


Birken-Musical Abschluss 9/10 Premuda



Hallo ihr lieben Montis,

„Zusammenkommen ist ein Beginn – Zusammenbleiben ein Fortschritt – Zusammenarbeiten ein Erfolg“

(Henry Ford)

Was gibt es da noch zu sagen? Vielleicht so viel, dass wir vor allem allen „Neuen“ bei uns in Kinderhaus und Schule – allen neuen Kindern, Eltern, Mitarbeiter*innen – von Herzen wünschen, zügig und

entspannt, voller Überzeugung, mit Freude und Leichtigkeit den Schritt vom reinen Zusammenkommen zum echten Zusammenarbeiten aktiv zu gehen und unsere Gemeinschaft als gutes Miteinander zu erleben!

Mit lieben Grüßen, Sibylle und Christine



Ein Biennen für...



unsere Mitarbeiterinnen im Offenen Ganztag

Oh ja, dies schreibe ich besonders gern!

Mit Beginn dieses Schuljahres haben wir den Offenen Ganztag (OGT) anstelle der Mittagsbetreuung offiziell eingeführt und dachten, dass dies aufgrund der prinzipiellen Ähnlichkeit dieser beiden Nachmittagsangebote leichter ginge, als nun geschehen....

Aber neben den Veränderungen für die Eltern (wie z. B. mehr Verbindlichkeit und feste Buchung von Angeboten) galt es natürlich auch Veränderungen für die Kolleginnen zu bewältigen. Organisatorische Abläufe, eine erhöhte Teilnehmerzahl, die Koordination von Kursen, Spiel- und Essensangeboten sowie die Möglichkeit zur individuellen Lernzeit unter dem Betrieb mussten so kindgerecht, pädagogisch und dennoch effizient und machbar für die Pädagoginnen gestaltet und ausprobiert werden, um dann auch notwendige Veränderungen sofort umzusetzen. Die vielen Planungen im Vorfeld, auch im Team mit unseren Kolleginnen Brigitte und Corinna aus der Verwaltung, konnten nicht alle Bedingungen im täglichen Tun abbilden. So war die erste Zeit geprägt von Unruhe und Stress, von Unsicherheiten und auch Unklarheiten bei allen. Aber ich bin sehr beeindruckt, wie das Team sich immer wieder zusammengefunden hat, um im Miteinander auch mit uns nach guten Lösungen für alle zu suchen und dabei natürlich auch die staatlichen Vorgaben zu berücksichtigen.

OGT, an unser Stammteam Daniela Neubauer, Doris Kraus und Rita Bethge, an Birgit Mayer, Birgit Metz-Dorsch, Claudia Thomas und Lisa Rieger. Sie werden im Küchenbereich durch Ilknur Avcikaya und Vanessa Antunez unterstützt, die sich ganz neu oder nach Elternzeit wieder in diese Aufgabe hereinfinden müssen und das super bewältigen und schnell ihren guten Platz gefunden haben. Auch Victoria, unsere BFD- Praktikantin fügt sich gut in das bestehende Team ein und entwickelt sich zügig zu einer echten Unterstützung in der Arbeit.

Es ist viel zu tun und im Blick zu behalten am Nachmittag, die Kinder sind z. T. richtig geschafft von ihrem schulischen Einsatz am Vormittag, sie wollen toben oder entspannen, haben Hunger, freuen sich auf ihre Freunde oder haben auch mal keine Lust da zu sein. Somit ist auch das soziale Miteinander kein Selbstläufer, sondern erfordert von allen Einfühlungsvermögen, Konsequenz im Handeln und auch Toleranz, Freundlichkeit und Fröhlichkeit und zeigt mir, dass unsere Kolleginnen bei allen Schwierigkeiten und Herausforderungen sehr gern mit ihren Kindern unterwegs sind.

Und wenn es dann auch noch so wunderschöne und vielfältige Kurs-Angebote von ihnen und weiteren Personen gibt, dann kann diese Zeit doch nur schön sein.

Liebe Grüße, Sibylle

DANKESCHÖN für euer Engagement, euer Mitdenken und tatkräftiges Tun an Christine Kraft als Leitung im

IMPRESSUM

Montessori Pädagogik Forchheim e.V.
Träger von Schule und Kinderhaus,
als gemeinnützig anerkannt und eingetragen

Egloffsteinstraße 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 7366779
Fax: 09191 729996
E-Mail: geschaeftsfuehrung@montessori-forchheim.de

Vorstand: Sibylle Kellner & Christine Stark
Assistenz des Vorstands: Corinna Castek

Aufsichtsrat:
Aufsichtsratsvorsitzender: Christian Neumann
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzende: Katja Appel
Franz Kainer
Martin Schlemmer
Benjamin Rosemann

Montessori-Kindergarten Forchheim
Kinderhaus „Pustebume“
Balthasar-Schönfelder-Straße 36
91301 Forchheim
Tel.: 09191 704432
Fax: 09191 702624
E-Mail: kindergarten@montessori-forchheim.de

Private Montessori-Volksschule Forchheim
Grundschule und Hauptschule
Egloffsteinstraße 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 72999-5
Fax: 09191 72999-6
E-Mail: schule@montessori-forchheim.de

Redaktion:
Katja Eckert-Hessing, Marco Auer,
E-Mail: monti-aktuell@montessori-forchheim.de
Fotos: Mike Bauer, Sven Rödiger, Günter Mayer,
Pia Schwarz, Marco Postler, Mariya Zoryk

Gestaltung: Birgit Willared, Günter Mayer, Mascha Bengesser, Susanne Frost, Peter Gerlach,
claudiusbahr+friends und privat
Druck: Printzipia, Auflage 500 Stück



Rätsel-Lösung: A: Erde, B: Bank, C: Kapelle, D: Fliege

„Willkommen in unserem Haus“

Das war das Motto der diesjährigen Einschulungsfeier an der Montessori-Schule. Leider mussten wir dieses aufgrund des unsicheren Wetters wörtlich nehmen und die Aufnahme der neuen Erstklässler im Schulgebäude feiern.

Aber beginnen wir am frühen Morgen des aufregenden Tages – wahrscheinlich fing der nicht nur in unserer Familie eigentlich schon am Abend des Vortages an. Ich weiß nicht mehr, wie oft es an besagtem Abend beim ins Bett bringen „nur noch eine Frage“ zu klären gab. Alles muss nochmal besprochen werden: „Wann geht es los?“, „Wer kommt mit?“, „Was machen wir da?“ – nicht zu vergessen natürlich die wichtigste Frage „Welches Kleid ziehe ich nochmal an?“....

Aber irgendwie haben wir es dann doch alle geschafft und wer wollte traf sich in der Christuskirche zum Gottesdienst. „Wir bauen ein Haus“ war das Thema und alle Erstklässler durften mithelfen, dass im Gottesdienst ein schönes buntes, großes Haus entstand. Betrat manch einer doch noch recht zögerlich und nur in Beglei-

tung den fremden Raum, vergaßen andere Mama und Papa bereits völlig und erstürmten die Kirche, um endlich Schulkind zu werden. Wie immer hatte der Reli-AK sich wieder viel Großartiges ausgedacht und konnte im Gottesdienst alle überzeugen sich nach vorne zu trauen und mitzumachen.

Danach ging es endlich in die Schule! Birgit hieß alle Neuen in gewohnt herzlicher und gleichzeitig lockerer Art und Weise Willkommen. Und dann war es so weit: Klasse für Klasse holten die Paten ihre „Ersties“ ab und es ging für jedes Kind durch den Blumenbogen in seine neue Klasse. Zum Glück – nimmt das Lied „Schule ist mehr, mehr, mehr...“ dann doch etwas von der Aufregung der Kids und der Emotion der Eltern. Jetzt kann es wirklich in die Klassen gehen und damit sind wir Kleinen endlich groß!

Viele schöne Jahre wünsche ich allen Neuen!

Text: Stefanie Matz, Fotos: Marco Postler, Günter Mayer



Neu im Team

Ki-Haus:

Mein Name ist

Celina Mühlböck.

Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Buttenheim.

In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meiner Familie. Dabei bin ich auch sehr gerne in der Natur unterwegs und treibe viel Sport.

Was bringe ich mit?

Im September 2022 habe ich meine Ausbildung zur Kinderpflegerin abgeschlossen. Von September 2022 bis Mai 2023 habe ich in einer Krippe in einem integrativen Kindergarten gearbeitet. Nun bin ich seit Juni 2023 als Kinderpflegerin in dem Montessori Kinderhaus „Pustebblume“ tätig.

Im November 2023 werde ich mit dem Montessori-Diplom beginnen.

Was motiviert mich?

Die Arbeit mit Kindern bereitet mir sehr viel Freude! Es ist abwechslungsreich und ich interessiere mich schon immer dafür, die Entwicklung der Kinder zu beobachten.

An der Montessori Schule Forchheim begeistert mich vor allem die wertschätzende Art der Pädagogen zu den Kindern und untereinander.

Was ist mir wichtig?

Mir ist wichtig, dass ich für die Kinder einen Platz schaffen kann, in dem sie sich wohlfühlen und sie ihre Interessen und Freuden ausleben können.

Auch von großer Bedeutung ist mir, die Kommunikation untereinander und vor allem auch ein gutes und offenes miteinander. Den nur gemeinsam können wir ein angenehmes Umfeld für unsere Kinder schaffen!

Liebe Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen der Montessori-Schule Forchheim.

Es ist eine echte Ehre und ein Privileg, dass mir an der Schule eine Teilzeitstelle angeboten wurde, in der ich Schülern während des Englischunterrichts beim Sprechen und Grammatik helfen kann.

Seit meinem Umzug nach Deutschland vor vier Jahren arbeite ich als Lernunterstützungslehrer für die Franconian International School-Erlangen. Das war eine spannende Chance, aber aufgrund der Pandemie auch eine große Herausforderung.

Ich freue mich darauf, Sie alle irgendwann kennenzulernen und dabei hoffentlich mein gesprochenes Deutsch zu verbessern!

Scott Perry

Lisa Rieger

„Brücken bauen“, Vertretungslehrkraft und OGT

Nach meinem 1. Staatsexamen (Grundschullehramt) und einem Jahr voller spannender, schöner und herausfordernder Erfahrungen als Mobile Reserve an Regelschulen, wollte ich unbedingt noch in die Reformschulen schnuppern, bevor ich mich entscheide, welchen Weg ich danach einschlage. Und nun bin ich glücklicherweise hier bei euch gelandet.

Ich wohne in der tiefsten Fränkischen Schweiz, in einem kleinen Dorf in der Gemeinde Obertrubach und bin sehr verbunden mit der Natur, die mich umgibt. Dennoch bin ich super gerne unterwegs und auf Reisen, um andere Kulturen kennenzulernen. Deshalb werde ich kommenden Januar auch in Thailand unterwegs sein. Ich freue mich schon, euch danach davon berichten zu können.

Die ersten Arbeitstage an der Montessori Schule Forchheim habe ich jetzt hinter mir und ich kann nur sagen, dass ich mit Vorfreude und Aufregung auf die kommende gemeinsame Zeit blicke. Ich möchte euch gerne unterstützen, da helfen, wo Hilfe gebraucht wird und Entlastung bieten. Mir ist ein respektvolles Miteinander mit wertschätzender Haltung und Kommunikation sehr wichtig und ich sehe es als Aufgabe, die Kinder, die unsere Zukunft sind, auf ihrem Weg zu authentischen, selbstbewussten, klaren, lösungsorientierten und freien Menschen zu begleiten.

Melanie Schnabel, Fachlehrerin für WG

Werdegang

Gebürtig aus Eggolsheim hat es mich mit meiner Familie vor zwei Jahren in die Pottensteiner Ecke verschlagen. Hier lebe ich mit meinem Mann, meinen beiden Kindern und vier Katzen.

Nach meinem Fachabitur an der FOS Bamberg und der Ausbildung zur Förderlehrerin in Bayreuth führte ich in Eggolsheim bis zur Geburt meines Sohnes eine Nachhilfeeinrichtung.

Es folgte ein kurzer Zwischenstopp an der Mittelschule in Zirndorf, bevor meine Tochter auf die Welt kam.

Die Zeit zuhause nutzte ich, um neben der Kindererziehung meinen vielfältigen Interessen nachzugehen, die sich größtenteils um das Arbeiten mit meinen Händen drehen: Wolle, Stoff, Holz, Papier, Wachs, Keramik, ... - kaum ein Material war und ist auch heute noch vor mir sicher...

Ich meldete ein Gewerbe an, verkaufte meine Waren auf Märkten und gab Näh- und Kreativkurse, was ich auch heute noch mache.

Während meine beiden Kinder die Grundstufe der Monti besuchten, fühlte ich mich in dem wertschätzenden Miteinander der Schulfamilie so wohl, dass diese Stelle als Fachlehrerin für WG für mich nun eine wunderbare Möglichkeit ist, wieder an die Monti „heimzukehren“. Ich freue mich sehr auf dieses Schuljahr und meine Kolleg*innen, vor allem jedoch auf meine Schüler*innen und ihre Ideen!

Hobbies

Hier in der Fränkischen genieße ich nicht nur meine große (Näh-)Werkstatt, sondern gehe auch sehr gerne raus in die Natur und pflege meinen Gemüsegarten. In den Ferien verreise ich am liebsten mit meiner Familie und dem Wohnmobil; mein absolutes Sehnsuchtsland ist Schottland, das ich 2024 unbedingt wieder besuchen möchte.

Und wann immer möglich, stecke ich meine Nase in ein Buch und lese.

Herzlich willkommen
Iknur Avcikaya!

Sie unterstützt unser
Küchen-Team im
Offenen Ganztage.

Victoria Gil Sanchez (BFD)

Während meines BFD beschäftige ich mich besonders mit den Kindern aus der Grundstufe und unterstütze die Lehrer*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen im Unterricht sowie in dem OGT und Busbetreuung.

Über mich: Ich bin 19 Jahre alt. Ich komme aus Venezuela und bin seit einem Jahr in Deutschland.

Ich habe letztes Jahr als AuPair Mädchen gearbeitet und habe durch meine Gastfamilie die Montessori Schule kennengelernt. Von Anfang an war ich vom Montessori System und seiner Funktionsweise sehr fasziniert. Ich beschloss, mich ehrenamtlich zu engagieren und mehr zu lernen.

Was mir wichtig ist:

Ich möchte durch Gruppen- und Einzelarbeit mit den Kindern etwas über die Strategien und die Unterrichtsweise der Schule erfahren sowie den Kindern helfen und unterstützen. Außerdem hoffe ich, durch das schulische Zusammenleben meine Deutschkenntnisse durch das Erlernen der deutschen Kultur zu verbessern. Und wenn ich die Möglichkeit bekomme, ein bisschen von meiner eigenen Kultur und Sprache zu zeigen.



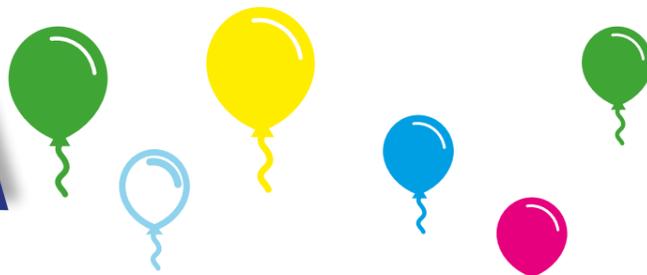
Ihr **bioladen**

Wir liefern das frische Obst & Gemüse für die Grundschule

Und haben auch sonst alles, was große und kleine Köche für leckeres Essen brauchen. **Natürlich+Bio=Logisch**

96114 Hirschaid, Nürnberger Str. 17,
Tel. 09543/9585 www.Sonnengarten-bioladen.de

Abschlussfeier 9. + 10.



Endlich geschafft!

Am 21.07.2023 fand die Abschlussfeier der 9. und 10. Klasse statt. Nach einem besinnlichen Gottesdienst ging es an der Schule mit dem Sektempfang weiter.

Der anschließende Regenschauer war allerdings nicht eingeplant. Im Zuge dessen wurde das Buffet vorgezogen. Nach weiteren Verzögerungen durch den anhaltenden Regen, starteten wir mit der Rede unserer Schulleitung und einem Rückblick auf das vergangene Jahr der Klassenlehrer. Evi, Evonne und Iris mit Erkenntnissen, die sie von uns Schülern gewonnen haben und Katharina und Manuela, die von Glitzer und Pink erzählten. Durch den Abend geführt, haben die bei-

den Schüler Enna und Fro, die das Programm heiter anmoderiert haben. Anschließend blickten die Schüler auf die vergangenen Schuljahre zurück und stellten diese kreativ dar. Ob mit Anekdoten, Theatereinlagen oder einem Ratespiel, das Publikum hatte viel zu lachen.

Anschließend folgte ein kleiner Ausblick auf die Zukunftspläne der Schüler aus den beiden Abschlussklassen. Der letzte und wichtigste Punkt für uns alle stand an: Die Zeugnisübergabe. Mit individuell ausgewählter Musik wurde jeder Schüler gefeiert und unter Applaus wurde das Zeugnis überreicht. Für viele war dies der letzte Tag an der Montessori Schule, so

spürte man neben der Erleichterung über die geschaffte Prüfung auch, dass für viele ein großer Lebensabschnitt endete. Letztendlich können wir auf eine spannende und erfolgreiche Schulzeit zurückblicken. Wir haben es endlich geschafft!

Text: Jona Färber & Vincent Eckert

Fotos: Abschlussfeier Daniel Eckert (ehemaliger Schüler der Klasse Diamant).



Schülerberichte

Ausflug der Hornklasse in den Kellerwald
 Am 27.9.2023 haben wir einen Ausflug in den Kellerwald gemacht und sind dort durch den Wald gelaufen. Im Wald haben die Vögel gezwitscht. Wir haben viele Pflanzen gesehen. Ein paar Kinder haben sogar Vögel und Rehe gesehen. Auf einer Lichtung haben wir Pause gemacht. Dort hatten wir 5 Minuten Zeit Sachen zu sammeln. Mit den Dingen haben wir Domino gespielt. Danach durften wir Brotzeit machen, bevor wir zurück gelaufen sind. Anschließend sind wir auf einen Spielplatz gegangen. Dort haben wir noch ein Foto gemacht. Es war sehr schön.
 Von Katharina



Der Ausflug: 4.10.23
 Wir waren am Mittwoch, am 26.9.23 in Gorbarg. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Gorbarg. Als wir in Gorbarg waren, liefen wir zu Wasserwerk, da war ein Mann, der hieß Markus. Er erklärte uns und das sieht alles über seine Küche und wir durften die Keller mit Wasser füllen und sie ausbilden und dann gingen wir noch zu den Kühen und gaben ihnen Kraftfutter. Dann gingen wir zum Märlabyrinth und wir hatten Gruppen, ich war mit Paul, R., Raja, Keni, Mathis, Navi, Mia, Lisa, Jada und Samuel in unserer Gruppe, wir fanden nur 1 Station. Ich fand's sehr schön.



Sommerzeit 21.6.2023
 Sommer - Zeit
 Sommer: Sonne, Strand und Meer
 Sandspielzeug und noch vieles mehr
 Wasserschlauch und hohe Wellen
 Kinder Menschen mögen gern.
 Sterne hoch am Himmel stehen
 Vollmond gilt es auch zusehen.
 Elsa
 Rahel
 Wo die Menschen schlafen gehen
 ist die Sonne nicht zu sehen
 Doch im Osten ruh und von
 leuchtet sie wie ein heller Stern.
 Ist die Sonne wieder da
 regnet es auch wunderbar
 ist der Regenbogen da.
 Aus ihm kommen Farben raus
 es spiegelt sich im Wasser aus.
 Blumen blühen in voller pracht
 wachsen & nicht in der dunklen Nacht.
 Dieses Gedicht ist nun zu end
 Wenn ihr mocht gilt uns nimm Cent.

Ein selbst gedichtetes Sommergedicht von Elisa (3. Jgst.) und Rahel (4. Jgst.).

Wie man Kuh Milch geben kann, muss sie im kalten
 kriegen.
 Hat die Kuh ein kaltes getrunken, nehmen wir einen
 Teil der Milch. Diese Milch ist immer noch nicht
 fertig, sie muss erst noch ganzdollo erwarmt
 werden, denn wird genau hier Milch in jede
 Flasche gefüllt oder sie wird zu anderen
 Produkten verarbeitet zum Beispiel:
 Käse, Joghurt und Quark.
 Milch besteht aus: Fett, Eiweiß, Wasser, Vitaminen
 und Salz.



Lieber Mitarbeiter*innen, liebe Mitglieder, liebe Eltern,

gerade mal zwei Monate bin ich offiziell als Vorstand für unseren Montessori-Verein tätig. Zwei Monate voll von positiver Energie und Tatkraft, voll von Lebensfreude und Begeisterung für das, was wir tun. Zwei Monate, in denen ich jeden Tag aufs Neue staune, wie viele Bälle wir alle gleichzeitig in der Luft halten können – und dabei (fast) nie die gute Laune verlieren. Zwei Monate, in denen es mich einfach nur beeindruckt, wie wir für auftretende Probleme umgehend eine Lösung suchen, anstatt – wie üblich – erstmal ausführlich über das Auftreten des Problems zu jammern. Zwei Monate, voller besonderer Ereignisse im Schul- und Kinderhausalltag (Abschlussfeier, Zeugnisübergabe, Betriebsausflug, Einschulung, Jahresabschluss- und Jahresanfangsritual) an denen ich mit vielen von euch persönlich ins Gespräch kommen konnte. Doch nicht nur in der Mitarbeiterschaft ist all das spürbar.

Katrin berichtet, dass – kaum, dass sie auf „senden“ einer zentralen Helferanfrage gedrückt hat – umgehend Zusagen eintreffen. Es ist deutlich spürbar, dass das Engagement auch von Elternseite (nach den anstrengenden Coronajahren) wieder zunimmt. Wenn wir dieses Engagement jetzt auch noch regelmäßig und überall in den Klassen hinkriegen: hervorragend! Denn das erleichtert uns allen die Arbeit!

Kurzum:
Ich bin stolz und glücklich, Teil der Monti-Familie geworden zu sein und sage euch allen mit Sibylle aus Vorstandssicht ein riesiges DANKE-SCHÖN für euer Tun!

Einkaufsregelungen
System Finanzbuchhaltung
PV-Anlage Kinderhaus
Montessori Nordbayern
Personnalplanung
Planung 2024 Betriebsprüfung
Schulsanitäter
Bankvollmachten
Datenschutz
System Mitgliederverwaltung
Versicherungsabwicklungen
Tarifabschluss TvöD
Jahresabschluss 2023
Offener Ganzttag
Mitgliederversammlung
Lösungen für die Turnhalle
Spendenprojekte
Brandschutz

Text/Wortbild: Christine Stark

Der Schuljahresanfang...

Ehtik zum Schuljahresbeginn:
Zum Schuljahresanfang haben sich die Ethikkinder auf dem Schulhof versammelt. So viele Ethikkinder wie dieses Jahr waren es noch nie. Wir haben zur Einstimmung unser Ethiklied gesungen und dazu die Gebärdensprache eingesetzt. Die Ersties haben in der zweiten Runde schon kräftig mitgesungen und mitgemacht. Toll!
Nach unserem gemeinsamen Lied blieb eine Gruppe im Hof. Dort wurden aus einem großen Reisekoffer lauter selbstgebastelte Instrumente geholt und zum Ethik-Rap gerasselt und getrommelt. Auch der ganze Körper wurde als Instrument benutzt, sodass wir am Ende des Raps definitiv alle wach waren. Daraufhin durften die Kinder Puzzleteile im Schulhof suchen, die sie zu 4 Puzzles zusammenfügten, auf denen Themen unseres Zusammenlebens gezeigt wurden: Umwelt/Natur, Ich/Selbst, Religion/Kultur, Zusammenleben. Als die Puzzles fertig waren, wurde über jedes einzelne Thema gesprochen.

Währenddessen durfte der andere Teil der Kinder im Werkraum, mit unterschiedlichen Materialien zu den Themen, ihre Gedanken auf Plakate bringen. Da wurde aus Zeitschriften ausgeschnitten, es wurde gebastelt und geklebt und vor allem wurden viele tolle eigene Bilder zu den Themenbereichen entworfen. In dieser Zeit war auch Raum für Gespräche, wie jeder einzelne seine Welt empfindet und wahrnimmt. In der Hälfte der Zeit wurde getauscht und die Gruppen durften die jeweils andere Station besuchen.

Entstanden sind wunderschöne Plakate, die am Anfang des Jahres in der Schulaula zu bestaunen waren.

Artikel: Ruth Weis
Fotos: Sandra Nees,
Ruth Weis



Abschlusszeremonie am letzten Schultag – Impressionen



Fotos: Günter Mayer

MARCO ••
BÖSER
ALLIANZ GENERALVERTRETUNG

ALLIANZ VORSORGE
FÜR KINDER

Alleine großartig,
gemeinsam
unschlagbar

Besser
BÖSER
Versichert

www.allianz-boeser.de

Abschlussgottesdienste

Grundstufe

Unter freiem Himmel fanden am Donnerstag, 27.07.2023 die Abschlussimpulse für die Grundstufenschüler*Innen statt. Nacheinander, in den Kleeblättern aufgeteilt, ging es um den Paulus Brief, dass man alles durch einen Spiegel sieht.

Der AK Religion zeigte den SchülerInnen, dass jeder Mensch einzigartig und auf seine Art schön ist. Wir Menschen sehen immer nur einen Ausschnitt, halt den, den wir gerade sehen können oder wollen und nicht unsere gesamte Bandbreite. So flog ein Schmetterling durch die Gegend und hat selbst nicht gecheckt, dass er schöne bunte Flügel hat. Wir Menschen sind da oft auf die Rückmeldung anderer Menschen angewiesen, die uns das „zurückspiegeln“. Die Schüler*Innen halfen dem Schmetterling seine Schönheit und seine Stärken zu sehen. Der Schmetterling war darüber sehr dankbar und gab das an die Schüler und Zettel zurück. Es geht nur miteinander, sonst geht es einfach nicht.

Die Schüler*Innen reflektierten dann für sich und für die ganze Runde, was sie in diesem Schuljahr gelernt haben und wofür oder für wen sie auch dankbar sind. Unsere Musiker rissen mit ihrem Gesang, Gitarre und Keyboard die Schüler*Innen und Lehrer*Innen mit. So gefüllt von guten Gedanken durften alle in die Sommerferien starten.

Sekundarstufe

In der Johanneskirche fand am Donnerstag, 27.07.2023 der Abschlussgottesdienst für die Sekundarstufenschüler*Innen statt. Maik und Kerstin machten dabei das Anspiel als Jugendliche, die sich mit dem Handy die Fotos des vergangenen Schuljahres be-

trachteten. Peinlichkeiten und Highlights aber auch normale Gegebenheiten wechselten im Sekundentakt.

Einige Schüler*Innen trugen dazu ihre persönlichen Erlebnisse bei, was sie in dem Schuljahr erlebt hatten. Hier stand alles im Zeichen der Dankbarkeit. Dankbarkeit ist wie Traubenzucker. Es ist keine bittere Pille, sondern gibt dir Stärke, die lang anhält. Die Schüler*Innen wurden auch angehalten nachzudenken, für was oder wen sie innerhalb der Klassengemeinschaft dankbar sind. Untermalt wurde das von dem Musikteam und dem Gesang der Schülerschaft. Entspannt konnten die SchülerInnen dann in die Ferien gehen.

Schlussgottesdienst 9. und 10. Klasse

Gut besucht war am Freitag, 21.07.2023 in der Marienkapelle der Abschlussgottesdienst für die 9. und 10. Klässler. Annegret Kramer und der AK Religion leitete den Gottesdienst und wurde vom Musikteam unterstützt. Zum Thema „Entdecke was in dir steckt“ lauschten die chic gekleideten Schüler*Innen den Worten. „Du musst nicht großartig sein um anzufangen, aber du musst anfangen, um großartig zu sein“, war ein Gedanke, der den Schüler*Innen auf den Weg mitgegeben wurde. Im Halbkreis wurde jeder einzelne Schüler und jede Schülerin gesegnet. Die Schüler*Innen sangen voller Inbrunst mit, was eine sehr feierliche Atmosphäre gab. Es wurde die Schulzeit reflektiert und allen einen guten Start in ihr „neues“ Leben gewünscht.

Text: Brigitte Pfann

Anfangsgottesdienste

Erstklassgottesdienste

Die Erstklassgottesdienste fanden am Mittwoch, 13.09.2023 in der Christuskirche statt. So viel Mühe hatten sich die Eltern gemacht und zauberhafte Schultüten schmückten die Kirche. Der AK baute zusammen mit den Erstklasskindern ein Schulhaus. Zum Einlass bekam jedes Kind ein Tütchen, in dem Legosteine, -fenster und -türen stapelten sich aufeinander. So manch einer musste seinen ganzen Mut zusammen nehmen, um die Teile aus seinem Tütchen beizusteuern.

Die verschiedenartigen Steine symbolisierten die Verschiedenartigkeit der Jüngsten und wie schön es ist, dass sie unsere Schule künftig bereichern. Aber auch wie wichtig es ist, dass man im anderen sieht, das er zwar anders aber dennoch in Ordnung ist und dass es eher darum geht, Neues zu lernen, als Fehler zu suchen. Unser Musiktrio untermalte die Mitmachliedern. So wurde viel Energie frei und nach einem Segen durften dann die SchülerInnen in die Schule zur Einschulung entlassen werden. Die Schule kann beginnen!

Anfangsgottesdienst Grundstufe

Ebenfalls in der Christuskirche fand heuer der Anfangsgottesdienst für die Grundstufenschüler*Innen statt. Am 15.09.2023 war es so weit. Erstmals seit einigen Jahren durfte die gesamte Grundstufe zeitgleich teilnehmen. Was für ein schönes Bild.

Es ging dann auch gleich zur Sache. Es wurde das Schuljahr gebacken. Sowohl die Lehrer*Innen als auch die Schüler*Innen waren voll dabei. Wie lustig war es, als z. B. die Zitrone, alias Hausaufgaben, zugefügt wurden oder auch die Schulordnung. Es entstand mit dem Rührgerät ein toller Teig. Alle machten sich Gedanken, was alles zu einem guten Kuchenteig bzw. zu einer guten Schulzeit dazugehört. Das i-Tüpfelchen ist der Segen. Es ist leichter, mit Gottes Hilfe durchs Leben zu gehen,



so die Quintessenz von Annegret. Die Schüler*Innen und Lehrer*Innen sangen mit dem AK Reli-Team zwischendurch einige Lieder und durften dann mit nach einem Blick in die Teigschüssel bzw. Vorausschau in ihr Schuljahr wieder zurück zur Monti laufen.

Anfangsgottesdienst Sekundarstufe

Weiter ging es auch in der Christuskirche mit der Sekundarstufe. Es galt hier, einen Ertrinkenden zu retten. Wie unterschiedlich die Leute sich doch verhalten...

Einer kann nicht schwimmen, einer hat keine Zeit, einer wünscht ihm viel Kraft. Nur zusammen mit einigen mutigen Schüler*Innen konnte der Ertrinkende, Maik, „gerettet“ werden. Er machte dann auch die Verkündigung, mittels eines Zahlenspieles. Liebe, Mut und Hilfsbereitschaft ist nicht Addieren, sondern an sich Multiplizieren. Es wird alles überdimensional viel mehr. Die Musiker brachten die Schüler*Innen zum Mitsingen und auch mal in sich gehen. Nun geht es auf ein Schuljahr mit viel Nächstenliebe.

Text: Brigitte Pfann, Fotos: Marco Postler



laden drei
weil Mode Spaß macht!
Trendig in den Herbst

ARMEDANGELS | co'couture | coster copenhagen | EMILY VAN DEN BERGH
Herrlicher | JcSophie | KING LOUIE | la fée maraboutée
MAC | MOLLY BRACKEN | MOS + MOSH | MSCH
FRICH | PART TWO | Pepe Jeans LONDON | Y A Y A

Damen - Schuhe - Taschen - Schmuck
ladendrei - Hauptstraße 27 - 91301 Forchheim
www.ladendrei.de
Tel.: 09191/670900

f Instagram

Ich war bei der Bonbon Fabrik Firma Dr. C. Soldan. Dort habe ich viel über Bonbons gelernt. Durfte sogar naschen von den Bonbons. Ich war auch im Labor. Ich war bei Jan, Patrick, Peter, Christian und Marco. Es war sehr schön.



Ich habe mich die ersten zwei Tage der Praktikumswoche bei einer Architektin in Nürnberg umgeschaut. Am Montag war ich nur im Büro und am Dienstag durfte ich mit auf eine von den Baustellen. Die restlichen drei Tage war ich dann noch im Kindergarten.



Ich war diese Woche beim Praktikum in der Kinderkrippe Sonnenschein in Strullendorf. Dort habe ich mit Kindern gespielt und sie gewickelt, war mit ihnen einkaufen usw. Und es war sehr spannend. Danach war ich noch im Kindergarten und musste gefühlte tausend Mal die Frage beantworten, wie ich heiße.



Ich habe mein Praktikum bei einer Tierärztin in Buttenheim gemacht. Gleich am ersten Tag war ich bei einer OP dabei. Der Hund hatte aber sehr dollen Mundgeruch. Ich war auch bei den Einsätzen, die außerhalb stattfanden dabei. Das Praktikum war toll und spannend.



Ich hatte Praktikum beim Autohaus Hofmann in Forchheim es war sehr schön und das ganze Team war nett und sie haben mich viel machen lassen. Wir haben zum Beispiel Autoinspektion/Service gemacht, das heißt Auto saugen, Scharniere ölen, Öl austauschen, Kühlwasser wechseln, die Schrauben bei den Reifen nachziehen. Dann mussten wir bei einem Auto die Zündkerzen austauschen, die Batterien wechseln und Stoßdämpfer ausbauen, bremsen wechseln. Ich fand die Woche cool und habe viel gelernt.



Ich war in Radsport Art, einem Fahrradladen mit Werkstatt. Ich habe Schläuche gewechselt, Speichen festgezogen und Bremsbeläge gewechselt. Ich durfte auch mein eigenes Fahrrad mitbringen und durchchecken. Es hat viel Spaß gemacht.



In der früh um 07:00 Uhr begann mein Arbeitstag. Als erstes habe ich den Tobias Büttner über die Sparkasse ausgefragt. Danach hat er mir gezeigt, wie man ein Konto anlegt. Er hat mir noch erklärt wieviel Umsatz die Sparkasse Forchheim macht. Ich dürfte aus der Sicht von Kunden erklärt bekommen welche Produkte es bei der Sparkasse gibt.



Ich habe mein Praktikum im Architekturbüro Kellermann gemacht. Ich bin am ersten Tag zu einer Baustelle gegangen. Das war cool war aber auch sehr nass. Wir haben dann drei Häuser überprüft und sind zurückgekommen. Im Büro war wenig los. Ich habe halt mit einem Programm gearbeitet. Ich habe irgendwas gemacht und bin dann gegangen.

Ich habe ein Praktikum vom 19.6.23 bis zum 23.6.23 bei einem Landschaftsgärtner gemacht. Ich durfte die meiste Zeit Rasen mähen und Hecken schneiden. Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe sehr viel gelernt.



Ich habe mein Praktikum beim Fahrradladen Trail One in Forchheim gemacht. Die Mitarbeiter waren sehr nett. Außerdem habe ich sehr viel machen dürfen, wie zum Beispiel, Fahrräder auseinander bauen, E-Bikes reparieren, Reifen wechseln usw. Mein Arbeitsplatz war die Werkstatt im hinteren Teil. Zur Straße hin war dann der Laden, in dem man Fahrräder und Ausrüstung kaufen kann. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Als Praktikumsplatz und auch zum Kaufen von Fahrrädern und Ausrüstung kann ich den Laden nur empfehlen.



Ich hatte von 19.6. bis zum 23.6. Praktikum beim „Singers Bauerladen“ gemacht. Ich musste immer von 8 Uhr bis 13 Uhr Arbeiten. Ich habe die meiste Zeit Erdbeeren abgewogen und ins Regal eingeräumt und Kartoffeln gesäubert und in Tüten umgefüllt. Dann musste ich noch den Stall ausmisten und habe Eier sortiert.

lar eine Woche beim TÜV Nord in Bamberg. Es war sehr toll. Ich durfte in einem Feuerwehrauto sitzen, unter mehrere LKWs schauen, mit Motorrad fahren und viele Plaketten kleben.



Ich absolvierte mein Praktikum in einem Landwirtschaftlichen Betrieb. Dort durfte ich den Kühen Essen geben und beim Melken helfen. Ab und zu noch kurz Bulldog fahren. Mir hat das Praktikum dort sehr gut gefallen und die waren sehr nett (sie sind immer noch sehr nett).

Die Miniköche kommen wieder... !

Den Eltern, Lehrer*innen und sicher auch dem ein oder anderen geladenen Gast der letzten Gruppe unserer Miniköche, ist sicher noch das große Abschlussessen in Burg Feuerstein in Erinnerung. Es gab ein unglaublich leckeres Menü. Die Miniköche waren mehr als motiviert bei den Vorbereitungen sowie auch im Service und bekamen am Ende auch unheimlich stolz ihre Urkunden durch Vertreter der IHK Bayreuth überreicht. Gleichzeitig wurden Evelyn Johana und auch Birgit Eberle verabschiedet, die die Miniköche in den letzten Jahren so wundervoll begleitet und unterstützt haben. An dieser Stelle noch einmal Danke für euren tollen Einsatz!

Da wir alle mehr als überzeugt von diesem Projekt sind, sollte es an unserer Schule natürlich unbedingt fortgeführt werden. Stefanie Damerow und Kathrin Rosemann möchten das Projekt nun fortführen. Eine weitere helfende Hand haben wir mit Ulrike Eichler gefunden. So ganz „frisch“ ist da natürlich der ein oder andere Stolperstein zu bewerkstelligen. Umso mehr freuen wir uns, dass Birgit Eberle und Christiane Düsel uns weiterhin unterstützen wollen. Ganz im Sinne von Maria Montessori - „Hilf mir es selbst zu tun“ werden die „Neuen“ nun in das Projekt Miniköche hineinwachsen - mit einer helfenden Hand an der Seite. Auch dafür schon einmal vielen Dank an die „alten Hasen“!

So hat es dann auch geklappt, die Miniköche - Gruppe 8/9 - starten zu können! Wir haben Platz für alle Kinder die sich beworben haben und werden die Theorie-Teile, wie es sich in den letzten Jahren bewährt hat, in zwei Gruppen abhalten. Hierbei wird uns Beate Knauer unterstützen.

Der erste Elternabend in entspannter Runde konnte kürzlich auch schon stattfinden, es scheinen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern voller Vorfreude auf die nächsten zwei Jahre zu sein. Nun steht als nächster Punkt das Einkleiden der Kinder an. Mit an unserer Seite sind die Köche Roberto Wagner und Markus Batz und fast können wir schon ein bisschen den Duft von frischen Burgern riechen – denn unsere erste gemeinsame Stunde steht bald an.

Wir freuen uns auf den Besuch von Gastronomen, Betrieben, das gemeinsame Kochen in der Schulküche und natürlich auf viele wissbegierige neue Miniköche!

Euer Miniköche Team

Text: Kathrin Rosemann



Um ein EU-Minikoch zu werden, muss man sich bewerben. Derzeit gibt es EU weit 45 Gruppen. Die Montessori-Schule unterstützt das Projekt und das Leitungsteam mit Stefanie Damerow, Kathrin Rosemann, Birgit Eberle und Christiane Düsel setzen es um. Sie wurden gleich mit 22 Bewerbungen gestürmt. Kurzerhand wurde beschlossen, dass es einfach zwei Gruppen gibt und tatsächlich alle Miniköche werden dürfen.

So trafen sich am 14.10.2023 die 22 neuen Miniköche in der Schule. Es war für den ein oder anderen schon ein emotionaler Moment, seine „Arbeitskleidung“ und einen Minikoch-Koffer abzuholen und sich dann einzukleiden. Im Koffer war unter anderem auch ein Arbeitsbrett, ein Gemüseschäler und ein Messer. Mit dieser Ausstat-

tung werden sie künftig auf „Reisen“ gehen.

Das Projekt geht nun wieder über zwei Schuljahre und schließt mit einer Prüfung ab. Bis dahin führt der Weg über die Theorie, die einmal monatlich am Samstag stattfindet.

Diese wird vermittelt von Beate Knauer und Ulrike Eiche und unterstützt von den Köchen Roberto Wagner und Markus Batz.

In der Praxis besuchen die SchülerInnen verschiedenen Locations, wo sie kochen oder Erfahrungen sammeln können. Mit dem ersten Praxistreffen starten die Miniköche am 21.11. auf Burg Feuerstein. Wir wünschen allen viel Spaß und Erfolg!

Text: Sonja Kessler, Foto: Sin Brunner

Was ist der walkAway überhaupt?

Der walkAway ist eine Zeit, um sich selbst besser kennenzulernen und Neues zu entdecken. Ende der neunten Klasse verbringen die Schüler zusammen mit den beiden Experten Heidrun Schuchardt und Volker Patalong einen Kennenlerntag, um einen kleinen Einblick zu bekommen, was dieser walkAway eigentlich ist. Die organisatorischen Sachen wurden in der Schule von Birgit Scherbaum und Ana Wöhrmann betreut. Nach dem Kennenlerntag hatten wir bis Anfang Juli Zeit, um uns beim walkAway anzumelden. Der walkAway ist eine gute Möglichkeit, das Leben mal ganz bewusst wahrzunehmen.

Vom 12. bis zum 15. Juli fand der walkAway in Haidhof in der Fränkischen Schweiz statt. Die ersten zwei Nächte haben wir in unseren Zelten auch in Haidhof auf dem Grundstück vom Puppenspieler Wolfgang Tietz verbracht, bevor wir den „eigentlichen“ walkAway von Freitag auf Samstag im Wald verbracht haben. In den zwei Tagen der Vorbereitungszeit gingen wir immer wieder in den Wald und verbrachten sowohl als Gruppe, also auch allein Zeit im nahe gelegenen Wald, um mit der Umgebung und dem Gebiet vertraut zu werden. Während der gesamten Zeit des walkAways war das Grundstück von Wolfgang unser zentraler Treffpunkt, an den wir immer wieder zurückgekehrt sind und auch während den 24 Stunden von Freitag auf Samstag im Notfall immer dorthin gehen konnten. Während der Vorbereitungszeit gab es verschiedene Aufgaben und wir mussten, um jetzt mal nur ein paar Beispiele zu nennen: gemeinsam kochen, unseren Lebensweg legen, spüren wie die Natur mit Verletzungen umgeht und schauen, wie es ist, wenn man in der Abenddämmerung allein im Wald unterwegs ist. Am Donnerstagabend durften wir alle nochmal an unseren Platz gehen, welchen wir uns tagsüber schon für den Tag allein im Wald ausgesucht hatten. Dort sollten wir uns noch etwas überlegen und aufschreiben, wie unsere beiden Betreuer, Heidrun und Volker, mit uns während der Zeit allein spirituell Kontakt aufnehmen können.

Um euch nun noch einen persönlichen Einblick, wie wir den walkAway wahrgenommen haben, zu geben, haben wir alle vier nochmal eine eigene Meinung verfasst.

Text: Jule Breuning

Unsere Meinungen:

Für mich war der walkAway ein sehr emotionales und lehrreiches Ereignis, das mich im Nachhinein stark beeinflusst hat! Ich bin

sehr dankbar, dass ich bei diesem einzigartigen Erlebnis dabei sein durfte! Beim walkAway haben wir uns untereinander noch einmal ganz anders wahrgenommen, da wir nur zu viert waren, konnte man sich viel besser der Gruppe öffnen. In der Vorbereitungszeit sind Volker und Heidrun individuell auf uns eingegangen und haben das raus gekitzelt, was uns schon lange auf dem Herzen lag, dadurch flossen regelmäßig Tränen. Doch auch das war erlaubt, wir konnten unseren Gefühlen freien Lauf lassen.

Am Tag als wir aufbrachen, um 24 Stunden alleine im Wald zu sein, lag eine gewisse magische Spannung in der Luft, wie es einem ergehen würde. Als ich an meinem Platz im Wald ankam, baute ich als erstes mein Tarp auf und richtete mich ein. Danach setzte ich mich an einen Baum und ließ meine Gedanken schweifen, doch auf einmal raschelte es im Gebüsch. Ich stand auf, um zu sehen, wer oder was da raschelte. Es war ein Reh, ungefähr 4 Meter von mir entfernt. Das Reh schaute mich eine ganze Weile an, als wolle es mir in die Seele schauen, doch dann bewegte ich mich nur zwei Zentimeter und es erschrak. Es lief vor lauter Schreck gegen einen Baum, zum Glück stand es wieder auf und rannte davon. Das war nur eine von vielen interessanten Begegnungen.

Am nächsten Tag war ich die erste, die aus dem Wald kam und zurück in die Gesellschaft geholt wurde. Als wir alle wieder da waren, liefen wir zurück zum Grundstück, wo wir erst mal frühstückten, denn wir hatten ja einen ganzen Tag nichts gegessen.



Jule, Moritz, Theodor und ich saßen zusammen an einem Tisch und man hat sich automatisch verbunden gefühlt. Ich kann nur jedem und jeder empfehlen, beim walkAway mitzumachen, denn dort lernt man sich selbst und die anderen noch einmal ganz anders kennen. Es hat fast etwas Magisches an sich!

Text: Maralisa

Ich soll was? Mich auf mich selbst einlassen, 24 Stunden allein im Wald verbringen und mit spirituellen Dingen meinen Weg finden? So oder so ähnlich war mein erster Satz, als man mich gefragt hat, ob ich da nicht mitmachen will. Am Anfang habe ich mit mir etwas gehadert, ob ich das wirklich will und ich das wirklich schaffen und aushalten werde. Doch ich wollte mich der Herausforderung stellen und zusammen mit Maralisa, Theodor und Moritz stellte ich mich dieser und wir verbrachten die Tage gemeinsam in Haidhof. In unserer kleinen beschaulichen Gruppe konnten wir Vieles teilen und erzählen, was in einer größeren Gruppe nicht so möglich gewesen wäre. Als wir am Freitagmorgen mit Rucksack, Schlafsack, Tarp und Isomatte gepackt zum „Steinkreis“ an der Lichtung liefen, wurde uns noch ein letztes Mal Mut zugesprochen und wir verließen alle vier, jeder in eine andere Richtung den Steinkreis.

Ich hatte mir einen Platz in einem etwas lichterem Waldstück mit Blick aufs Feld gesucht, denn ich hatte die Hoffnung, dass ich mit Blick aufs Feld und somit auch auf die Sonne immer schätzen könnte, wie spät es ist, denn wir hatten weder Handy noch



eine Uhr dabei. Als ich am Morgen mein Tarp aufgebaut hatte, setzte ich mich auf einen Baumstumpf und schrieb Tagebuch. Doch nach einer Weile hatte ich keine Lust mehr und fing an mit meinem Taschenmesser Kornhalme vom nahen gelegenen Feld abzuschneiden und mir einen Haarkranz zu knoten. Vorrübergehend beschäftigte mich das auch eine Weile, doch als ich keine Lust mehr hatte, versuchte ich herauszufinden wie spät es wohl ist, doch egal wie oft ich es versucht hatte, bei mir waren es immer sieben Stunden, bis die Sonne unterging.

Mit den ersten Sonnenstrahlen des Samstags habe ich meine Sachen zusammengepackt und bin zum Steinkreis zurückgekehrt. Dort wurden wir mit einem Ritual wieder ins Hier und Jetzt geholt und anschließend gingen wir vier mit Heidrun, Volker, Birgit und unseren Eltern zurück zum Grundstück. Dort gab es erstmal ein großes Frühstück und jeder langte ordentlich zu. Erst jetzt wurde uns so richtig bewusst, wie gut ein Käsebrod doch sein kann. Nach dem Frühstück berichtetet wir von unseren Erlebnissen und bekamen zum Abschluss des walkAways noch ein kleines Geschenk. Ich habe mich durch den walkAway besser kennengelernt und mir wurde bewusst, was in einem alles unterdrückt oder verborgen bleibt, wenn man sich nicht die Zeit nimmt, mal genauer in sich hineinzusehen. Jeder, der sich selbst manchmal fragt, wo man hin will oder was man wirklich möchte, dem kann ich den walkAway nur ans Herz legen, denn beim walkAway findet man die Antworten darauf!

Text: Jule

Als ich das Angebot bekommen habe alleine eine Nacht im Freien zu verbringen, war ich recht schnell entschlossen, dass ich den walkAway mitmachen werde, denn ich wollte schon lange Mal alleine einen oder mehrere Tage draußen im Freien verbringen und dann dachte ich mir, dass das die perfekte Option ist. Auf dem walkAway

habe ich Theodor, Jule und Maralisa noch mal deutlich besser kennen gelernt, vor allem Theodor habe ich viel besser kennengelernt. Als wir dann am Morgen alleine in den Wald gegangen sind, habe ich als erstes meine Plane aufgebaut, auch wenn ich nicht vorhatte darunter zu übernachten, aber ich habe sie trotzdem aufgebaut, falls es regnet. Danach habe ich mich in der Nähe meines Platzes umgeschaut und gar nicht so weit weg stand tatsächlich ein Jägerstand. Ich saß dann ein paar Stunden, glaube ich, in dem Jägerstand und habe Tiere beobachtet, wie zum Beispiel ein paar Vögel und eine Spinne, die ihr Netz an dem Jägerstand gesponnen hatte. Später holte ich mir einen Haselnusszweig aus dem Wald und habe ihn komplett abgeschnitten, nach dem ich ihn auf die richtige Länge zurecht gesägt hatte. Am Abend habe ich dann auf der Wiese geschlafen, weil ich eigentlich die Sterne beobachten wollte, aber dann zu müde war und eingeschlafen bin.

Ich kann den walkAway jedem empfehlen, denn man lernt sich selbst und die anderen besser kennen, außerdem glaube ich, dass es jedem mal gut tut, sein Handy ein paar Tage wegzulegen. Mir hat der walkAway auf jeden Fall geholfen mich selbst zu finden und mich besser kennenzulernen.

Text: Moritz

Für mich war der walkAway ein tolles Erlebnis und er hat mir viel Spaß gemacht. Es war von Anfang an eine große Herausforderung für mich, vor allem, weil ich während der Zeit kein Handy hatte. Allerdings war es dann doch sehr entspannend, mein Handy eine Zeit lang nicht zu haben. Die Vorbereitungsstage fand ich sehr informativ und ich habe während der Zeit die anderen, insbesondere Moritz, sehr gut kennengelernt. Der walkAway selbst war eine sehr interessante Erfahrung, weil ich so viel Zeit für mich hatte und es keine Ablenkungen gab. Ich hatte einfach mal meine Ruhe und diese nutzte ich, um ganz viel nachzuden-

ken. Am Anfang des Tages baute ich erstmal meine Plane auf. Dabei gab es eigentlich keine Schwierigkeiten, außer dass ich meine Heringe vergessen hatte und mir spitze Stöcke schnitzen musste. Danach wurde mir kurz langweilig und ich wusste gar nicht wie ich die ganzen 24 Stunden durchstehen sollte. Ich habe einfach die Natur beobachtet und geschnitzt. Irgendwann habe ich mich unter meine Plane gelegt und über alles Mögliche nachgedacht. Es war eine echt interessante Erfahrung, einfach nur da zu liegen und keine Termine oder Sachen zu tun zu haben. Irgendwann bin ich aufgestanden und habe einen kleinen Spaziergang auf eine nahegelegene Lichtung gemacht. Dort habe ich den Mücken über mir beim Fliegen zugeschaut und mich noch mehr gelangweilt, aber es war eine schöne Langweile. Nach ein oder zwei Stunden bin ich wieder zurück unter meine Plane und dann eingeschlafen. Als ich wieder aufgewacht bin war es mitten in der Nacht. Da habe ich dann dem Wind und vorbeilaufenden Tieren zugehört. Irgendwann bin ich wieder eingeschlafen und als ich aufgewacht bin, war es früh am Morgen.

Insgesamt war der walkAway für mich eine wirklich lehrreiche Erfahrung und ich kann jedem empfehlen mitzumachen. Ich selbst habe mich und die Natur besser kennengelernt. Am Anfang dachte ich, dass es sehr schwer werden würde, so lange ohne Handy auszukommen, aber dann hat das tatsächlich sehr gut geklappt. Ich kann jedem nur empfehlen beim walkAway mitzumachen, weil es eine einmalige und besondere Erfahrung ist.

Text: Theodor

Fotos: Maralisa Schmidell



Ausflug unserer „Großen“ zum Erdkinderplan

Am 27. Juni durften unsere Pusti-Vorschulkinder die Monti-Schüler*innen auf dem Gartengrundstück des Erdkinderplans besuchen.

Schon der Fußweg dorthin war ein Abenteuer. Erstmal ging es bergauf und dann auf Trampelpfaden durch das Lehmmaßbaugelände der ehemaligen Ziegelei.

Das Gras war höher als die Kinder. Wir haben viele Schmetterlinge, Käfer, die Haut einer Blindschleiche und schließlich einen riesigen Baum voller reifer Kirschen entdeckt.

Auf dem Grundstück nahmen uns Nathalie und sechs Mädchen in Empfang. In drei Gruppen wurden die Kinder über das Gelände geführt. Die Bienen, der Backofen, die Gartenküche, das Tipi, der Werkzeugbauwagen, die Baustelle des Gartenklassenzimmers und verschiedene Ruhe- und Pausenbänke wurden bestaunt.

Jeder durfte die Schutzkleidung der Imker ausprobieren und im Garten Johannisbeeren

naschen. Mit gemischten Gefühlen wurde die Komposttoilette getestet. Sehr faszinierend war auch das Rattengrab.

Zum Schluss gab es noch eine tolle Überraschung: Die Mädchen hatten eine Schatzsuche vorbereitet. Unsere Großen konnten die Hinweise schon ganz alleine lesen. Nach mehreren Stationen haben sie tatsächlich eine Schatzkiste gefunden, gefüllt mit Glücksbringersteinen auf die ein Smiley gemalt war. Wenn sie mal traurig oder mutlos sind, soll ihnen der Smiley-Stein wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



Voller Eindrücke haben wir gegen Mittag den Heimweg angetreten... nicht ohne Wegzehrung, die aus vielen leckeren Kirschen bestand.

Verfasserin: Hedwig Boywitt

Bilder: Anna-Lena Klaus, Hedwig Boywitt und Sabine Pflaum

KINDERMUND - Weisheiten unserer Pustebumen-Kinder

„Die Mama bekommt vom Saft mit vielen Früchten eine Niesallergie!“

Nach der Bilderbuchbetrachtung äußert sich ein Kind über die Illustrationen: „Die Künstlerin kann richtig gut malen! Die hat nicht rausgemalt!“

M. gewinnt zum 2. mal beim Memory. Darauf K: „Du bist eine echte Glückspilzin!“

Junge zur Erzieherin: „Mein Papa sagt, ich schreie wie ein Mädchen und das stimmt auch.“

Kind möchte Frühstück. Es sagt zur Erzieherin: „Ich hol mir einen anderen Stuhl. Einen „Nicht- kippigen Stuhl!“.

P: „Also die L. ist wirklich gut im Memory.“
A.: „ Stimmt, ich bin nur halb so gut.“

4 Kinder führen eine ernste Unterhaltung:
Kind 1 zu Kind 2: „Du bist mein Freund!
Darauf Kind 3: „Nein, du (Kind 2) bist mein Freund!“ Kind 4 antwortet darauf: „Nicht streiten! Wir sind doch alle Freunde!“



Gespräch: Kind mit Erzieherin: Kind: „Weißt du was? Der Papa ist älter als die Mama!
Erzieherin: „Ah ja.“
Kind: „Der Papa ist nämlich schneller gewachsen als die Mama!“

Zusammengestellt von Christina Werner

Kosmische Erziehung-Fortbildung im schönen München

Die kosmische Erziehung spielt, neben der Schule, auch bei uns im Kinderhaus eine wichtige Rolle.

Denn schon unsere Kleinsten wollen etwas über das „Was?“ und „Wie?“ der Welt mit ihren vielfältigen Erscheinungen erfahren. Auch für uns Erzieher*innen ist dieser Bereich von großem Interesse und so machten sich Jutta und Christina an einem Sonntag auf den Weg zu einer 2-tägigen Fortbildung in München.

Im Montessori 21-Kinderhaus wurde diese Fortbildung von Frau Büchner gehalten, die schon für die Montessori-Vereinigung Aachen tätig und viele Jahre selbst Leitung des Kinderhauses in München war.

An den beiden Fortbildungstagen wurden uns für das Kinderhaus adaptierte, materialgestützte Geschichten erzählt und eine bunte Vielfalt von Materialien und Aktivitätsmöglichkeiten vorgestellt. Außerdem konnten wir unsere Kenntnisse zum kosmischen Material auffrischen und durch neue Ideen ergänzen. Neben Themen wie „Die Entstehung der Erde“, Dinosaurier, die Einführung der Erdteile, dem Jahreskreis und vielem mehr, fand auch ein allgemeiner Austausch bezüglich der alltäglichen Arbeit im Kinderhaus statt.

Diese Fortbildung war eine wirkliche Bereicherung und zusätzliche Motivation für unsere Arbeit.

Text und Fotos: Christina Werner



Hospitation des Kinderhaus-Teams in der Lebenshilfe Hof

Um unser pädagogisches Handeln zu überdenken, um uns Inspirationen zu holen und vor allem unseren Teamzusammenhalt zu stärken, besuchen wir immer wieder andere Montessori Einrichtungen.

In diesem Jahr haben wir uns das Montessori Kinderhaus in Hof ausgesucht.

Das Kinderhaus selbst gehört zur Lebenshilfe Hof und es gibt neben den integrativen Kindergartengruppen auch integrative Krippengruppen sowie integrative Hortgruppen.

Neben der eigentlichen Hospitation fand im Anschluss ein informativer Austausch mit den beiden Leitungen der Einrichtung Hof statt, die sich ausgesprochen viel Zeit für uns und unsere Fragen genommen haben.

Um uns gegenseitig über unsere Eindrücke berichten zu können, (wir waren während der Hospitation verschiedenen Kinderhausgruppen zugeteilt) fuhren wir danach zum Untreusee. Nach dem gemeinsamen Austausch im größeren Rahmen ließen wir unseren Ausflug bei einem gemütlichen Spaziergang ausklingen.

Text und Foto: Christian Werner



COOEE Design

MADAM STOLTZ

LIEWOOD

BANWOOD

ferm LIVING

dbkd

atelier BRANDLINGER

blomus

Hometerior
Dekoboutique & Café

Hometerior steht für skandinavisch, minimalistisch und clean. Bei uns findest du nicht die Masse, aber dafür sorgfältig ausgesuchte Produkte. Wenn du also auf der Suche nach aktuell angesagten, saisonal passenden Deko- und Möbelprodukten bist, dann bist du bei uns genau richtig. Und wenn du nach etwas ganz Speziellem suchst oder eine persönliche Beratung brauchst dann komm einfach vorbei. Bei uns kannst du auch schön in der Sonne Kaffee trinken und dabei ein leckeres Croissant essen.

24/7 online

Wallstraße 12, 91301 Forchheim | 09191 7318475 | info@hometerior.de

Teamtag auf dem Grundstück

Am Montag den 02.10.2023 kam die Teamarbeiterin Susanne zu uns aufs Grundstück. Sie bietet Teamtage für Schulklassen an. Zusammen gingen wir zu einer Wiese hinter dem Grundstück. Dort mussten wir verschiedene Aufgaben lösen, welche viel Teamarbeit forderten, z.B. sollten wir einen Tennisball auf einem Ring, welcher nur mit Schnüren getragen wurde, über eine Strecke mit Hindernissen transportieren.

Man musste sich sehr feinfühlig bewegen, da wir auch Blinde dabei hatten, sie waren nicht wirklich blind, sondern sie hatten nur eine Augenbinde auf. Oder wir mussten mit einem Seil die Rettung einer Plastikente aus einem „Säureteich“ ermöglichen, bei welcher wir selbst auch nicht die Säure berühren durften. Eine der schwersten Aufgaben bestand darin, dass die ganze Klasse in Viererpärchen durch ein Seil rennen musste. Es war nicht immer leicht die Aufgaben zu meistern, aber wir glauben, dass wir als Klasse ein Stück weiter zusammengewachsen sind.

Text: Amelie Schütz und Valentina De Rosa aus der Tigeraugenklasse
Fotos: Luisa Mai



Hier könnten Buch-Rezessionen stehen...

Wenn du gerne (Kinder-)Bücher (vor-)liest, freuen wir uns, wenn du in der Monti aktuell regelmäßig Bücher für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 oder auch Ratgeber für Eltern vorstellst, die du anderen empfehlen möchtest.

Melde dich gerne bei uns! Kontakt:
monti-aktuell@montessori-forchheim.de



Monti-Mode gibt's bei

Lydia Eickels Textilgestaltung

Wir bedrucken, beflocken & besticken Textilien.



Birkenfelderstraße 33 . 91301 Forchheim . Tel. 09191.130 92 88

lydia@eickels.de

Fledermausexkursion

AK-Pädagogik organisierte Fledermaus-Exkursion ins Bayerische Fledermauszentrum Schloss Thurn.

Es war ein schöner Herbsttag, der 30. September, an dem sich elf Familien mit 15 Kindern unter Organisation des AK-Pädagogik mit der Biologin und ehrenamtlichen Fledermausberaterin Ute Gellenthien (Landkreis Forchheim und Landkreis Erlangen-Höchstadt) für eine Lehrstunde und Exkursion am Bayerischen Fledermauszentrum Schloss Thurn trafen. Der Dachboden des Schlosses beherbergt seit vielen Jahren bis zu über 300 Fledermäuse. Derzeit sind es nur ca. 80 bis 90, so teilte es uns Benedikt von Bentzel mit, der als ehemaliger Montessoripapa zu Beginn der Veranstaltung kurz „Hallo“ sagte und uns herzlich auf seinem Parkgelände willkommen hieß. Er hofft, dass es in den nächsten Wochen auch wieder mehr werden.

In den kommenden zwei Stunden standen diese faszinierenden Lebewesen im Mittelpunkt des Geschehens. Auf interaktive Art und Weise und ausgestattet mit zusätzlichen Accessoires brachte uns Frau Gellenthien vor dem Fledermauszentrum zunächst viele Grundlagen bei.

Eine ganz besondere Fähigkeit der Fledermaus ist es, ihre Umgebung über die Ultraschall-Echoortung wahrzunehmen. Das heißt, Fledermäuse senden für Menschen unhörbar hohe Töne aus, die dann von Gegenständen zurückgeworfen werden (Echo). Anhand aller Echos, die eine Fledermaus so zurückerhält, kann sie ihre Umgebung in etwa so „hören“, wie wir Menschen sie sehen. Eine ziemlich geniale Lösung, wenn man wie die Fledermaus im Dunkeln unterwegs ist.

Bei den Quizfragen, die Frau Gellenthien in die Runde stellte, entpuppte sich so mancher Schüler als wahrer Experte. Fledermäuse sind die einzig aktiv fliegenden Säugetiere und sind zahlenmäßig nicht zu unterschätzen. Sie stellen die zweitgrößte Säugetiergruppe der Welt dar (nach den Nagetieren): Weltweit gibt es mehr als 1000 Fledermausarten. In Deutschland gibt es 24 Arten und in Bayern sind es 21 Arten.

Doch neben diesen nackten Zahlen und Fakten ist es natürlich viel spannender, eine Fledermaus mal aus nächster Nähe zu betrachten. Hier hatte Frau Gellenthien alle Aufmerksamkeit bei sich, als sie



eine junge Zwergfledermaus mit verletztem Flügel aus ihrer Box holte. Genauer gesagt, war ihre Flughaut eingerissen und musste nun wieder heilen. Als Stärkung bekam das putzige kleine Tier von Frau Gellenthien vor den interessierten Blicken der Eltern und Kinder eine Nährstofflösung eingeträufelt und einen Mehlwurm zum Fressen, der schmatzend und mit offensichtlichem Appetit entgegengenommen wurde.

Nach dieser spannenden Einführung nahm Frau Gellenthien uns mit hinein in das Fledermauszentrum, wo sie uns das Leben und die Gewohnheiten der Fledermäuse veranschaulichte. Außerdem erklärte sie uns den „Bat-Detektor“. Dieser wandelt die hochfrequenten Rufe der Fledermäuse in für den Menschen hörbare Laute um. Dabei war es für viele überraschend zu erfahren, dass manche Geräusche einiger Fledermäuse eine Lautstärke von bis zu 140 Dezibel erreichen. Das ist lauter als ein Düsenjet! Da kann man als Mensch doch froh sein, dass man die Geräusche gar nicht erst hören kann.

Frau Gellenthien fragte die Kinder auch, wie viel Rufe pro Sekunde so eine Fledermaus wohl aussendet. Die Antworten lagen durchaus im realistischen Bereich. Im normalen Suchflug sind es ca. 10 Ultraschallrufe pro Sekunde. Wenn Beute geortet wird, steigt die Ruffrequenz auf bis zu 100 Rufe pro Sekunde. Da nun langsam der Sonnenuntergang nahte, wurde es Zeit, auf Erkundungstour durch den Park zu gehen, um Fledermäuse zu beobachten und den „Bat-Detektor“ im Einsatz zu erleben.



Tatsächlich entdeckten wir einige Fledermäuse und konnten sogar eine Fledermaus, genauer gesagt eine Mückenfledermaus, mit Hilfe des Bat-Detektors bei der Jagd über dem Wasser hören. Sehr beeindruckend, wenn man den Gesichtern der staunenden Kinder Glauben schenkt. Und wie es so ist in einem Park, umgeben von Wasser und Bäumen, sind nicht nur Fledermäuse unterwegs. Mehrere Erdkröten kreuzten den Weg der jungen Parkbesucher und ein Kauz machte sich im Wald bemerkbar. Alles in allem also eine gelungene Abendexkursion mit vielen Eindrücken aus der Welt eines fliegenden Wildtieres.

Text und Bilder: Mattias Roth/Nico Kallenbach

Die Große Reise nach Premuda

Am 18.09.23 ging mittags unsere Große Reise nach Premuda los. Die lange Fahrt war anstrengend, weil sie mit mehreren Umstiegen über Nacht ging. Als die lange Fahrt geschafft war, sind wir um 05:05 Uhr in Zadar angekommen. Früh haben wir den Sonnenaufgang angeschaut und danach durften wir in Kleingruppen rumlaufen.

Wir waren am Strand, auf dem Markt und haben einen Großeinkauf für die ganze Gruppe gemacht. Um 14:00 Uhr kam die Fähre, die uns nach Premuda gebracht hat. Die Fähre fährt nur einmal am Tag, deswegen mussten wir so lange warten. Als wir nach zwei Stunden mit der Fähre auf Premuda ankamen, gingen wir zum Strand. Dafür hatte sich die lange Anreise gelohnt!

Am nächsten Tag ging es gleich weiter mit einer Inselführung die uns Wilfried (ein Einheimischer der Insel und ehemaliger Montessori-Lehrer) gab. Er führte uns

um das Dorf, so dass wir einen Einblick in das Leben auf Premuda bekamen. Da auf Premuda nur vierzig Einwohner leben, hatten wir das Dorf schnell umrundet. Im Laufe der Woche wanderten wir zu einem alten Bunker, der noch gut erhalten war und zu einem alten Armeestützpunkt. Wir gingen auch zu einer Bucht und sammelten dort viel Müll, den wir in Müllsäcken zu der Mülldeponie auf Premuda brachten. Außerdem gingen wir oft zum Strand schwimmen und tauchen und zum neuen Hafen, wo wir vom Steg aus ins Wasser sprangen.

Natürlich haben wir in dieser Zeit auch etwas Neues dazugelernt: jede*r Schüler*in war in einer Gruppe/AG. Es gab die Bastelgruppe, die Baugruppe und die Fotogruppe. Die Baugruppe hat zum Beispiel eine Außendusche zum Abduschen nach dem Meer gebaut, die Bastelgruppe hat Steine bemalt, Seife hergestellt und Lavendelsäckchen gemacht. Diese Dinge



Es war schön ins Wasser zu springen. *Mara*

Das Wasser war toll. *Maximilian*

Es war einzigartig. *Mykola*

Ins Wasser springen war das Beste! *Moritz*

Ein aufregendes Erlebnis. *Johannes*

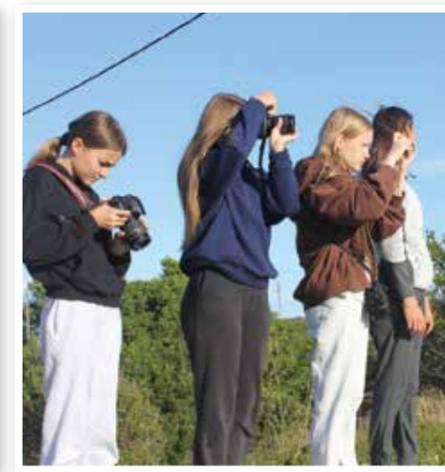
Es war eine schöne Zeit. *Helena*

werden wir auch beim Adventszauber verkaufen. Die Fotogruppe ist viel auf der Insel unterwegs gewesen und hat jede Menge schöne Fotos gemacht, die sie jetzt noch in einen Fotokalender einbringen wollen. Damit wir dieses Erlebnis nicht vergessen, hatten wir eine Stunde am Tag Inselführung, in der haben wir ein Inselführungsbuch geschrieben und verschiedene Aufgaben gelöst. Wir hatten auch verschiedene Dienste: Mülldienst, Kochdienst, Spüldienst und Putzdienst. Jeder Schüler musste acht Mal in der Woche verschiedene Dienste übernehmen. Nach dieser Zeit haben wir uns alle besser kennengelernt und

verstanden. Außerdem war es eine sehr schöne und abenteuerliche Woche. Und wir hatten die ganze Zeit keine Handys und fanden es überraschenderweise gar nicht schlimm! Nach diesen neuen Erfahrungen sind wir auch schon wieder abgereist.

Am Mittwoch, den 27.09.23 wurden wir schon um 04:45 Uhr geweckt, denn um 06:15 Uhr kam die einzige Fähre nach Zadar. Wir verbrachten den Tag in Zadar, um dann wieder mit dem Nachtbus nach Hause zu fahren. Dann waren wir am nächsten Morgen um 7:35 Uhr in Forchheim am Bahnhof und unsere Eltern holten uns wieder ab. Die Wiedersehensfreude war groß!

Text: Mara, Emma, Mathilda und Elena; Fotos: Mariya Zoryk



Eine Parabel von den Farben

Am 26.10.2023 führte die Birkenklasse in den Räumen des JTF ein Musical auf.

Schon die Auswahl des Stückes war ein Glücksgriff. Es zeigte anschaulich in einer Parabel von den Farben, dass wir nur „kunterbunt“ zusammen leben können. Erst im Zusammenklang unserer Verschiedenheiten ist das Leben möglich in Lebendigkeit, Frieden und Harmonie.

Es kann nicht sein, dass das Interesse Einzelner den anderen übergestülpt wird. Das Musical ist klar gegliedert, plakativ mit den Farben blau, rot und gelb, die die Einzelinteressen symbolisieren. König und Königin Kunterbunt regieren ihr fröhliches Völkchen. Die Regie von Gardis Schneider und Birgit Scherbaum sah vor, dass alle Spieler ständig gefordert waren. Die Sprechrollen sangen und tanzten ebenfalls und, durch die Jahrgangsmischung 1 bis 4 bedingt, waren die Rollen zwar unterschiedlich, aber es war möglich, dass alle Kinder die Konzentration hielten und im sozialen Miteinander als eine einheitliche Gruppe agierten. Dabei übernahm jeder ein Maximum an Verantwortung. Auch das Umziehen der Kostüme, bei dem sich die Kinder gegenseitig halfen, und das Betreten und Verlassen der Bühne war Teil des Tanzes, des Gesanges und des Stückes.

Die Kinder waren sehr textsicher und sangen durchgängig rein. Sie bewegten sich im Rhythmus, jeder Klatscher saß, und trotzdem war es ein lebendiges, lustiges Treiben, wenn die Kinder ihre Farbtücher warfen, durcheinander liefen und sich „die Bälle“ zuspielten.



Die Sprecher waren ausdrucksvoll und wirkten sicher auf der Bühne. Die Lieder versetzten die Zuhörer in verschiedene Stimmungen: blau in die Ruhe und Gelassenheit, rot in die Wut und Leidenschaft, gelb in das Strahlen und die Selbstverliebtheit. Das war nur möglich, weil die Spielergruppen in ihrer gemeinsamen Rolle aufgingen.

Trotzdem hatte jedes Kind die Gelegenheit, sich persönlich darzustellen. Bei der Parade, wo jedes Kind eine eigene Bewegung ausführte und bei der Auswahl der Adjektive: rosenrot, himmelblau oder quietschgelb.

Es war eine Vorführung von gelungenem Miteinander in Respekt und Freiheit, eben eine „kunterbunte“ Show voller Lebensfreude und Begeisterung. So bewies sich, dass man Kindern ruhig etwas zutrauen und abverlangen kann.

Sie wachsen daran, finden Haltung und Umsicht und werden diese Erfahrung nie vergessen. Erfolg belohnt die Anstrengung. Ein großes Lob an die Pädagoginnen, die damit nicht nur den Schülern ihrer Klasse ein unvergessliches Geschenk gemacht haben.

Auch allen anderen, die das Musical gesehen haben wurde klar, was sogar Erstklässler leisten können, wenn das Gemeinschaftsprojekt von langer Hand geplant und die Regie von der Vision des Gelingens geführt wird. Vielen Dank an alle Mitwirkenden für ihren Einsatz! Bei der Szene rot gingen besonders die männlichen Zuschauer mit, strahlten und waren sichtlich begeistert von den angedeuteten Kampfzügen.



Es brauchte kein Bühnenbild. Alle Schüler waren barfuß und in schwarz gekleidet. Die Gesichter waren frei zu sehen. So entstand ein einheitliches Bild. Daraus leuchteten die Kinder nur in ihrer individuellen Spielfreude auf, wie Sternschnuppen, die kommen und verglühn.

Vielen Dank für dieses spannende Feuerwerk, kunterbunt und doch getragen von der Klarheit der leuchtenden Grundfarben.

Text: Rike

Fotos: Tom Schneider



Musical Kunterbunt 9.10.23

Im jungen Theater haben wir am 26.10.23 unser Musical Kunterbunt aufgeführt. Es handelte sich um 3 Farben Rot, Blau und Gelb. Die 3 Farben haben getritten und die Besten in Land ist und gingen zu König (K) und Königin Kunterbunt. Das Königspaar konnte sich zwischen den Farben nicht entscheiden wer die schönste war. Ist und hatte sich eine Besatzung und schneide um sie in 3 zu teilen. Gemeinsam kamen sie zum Entschluss das jeder Tag eine andere Farbe im Mittelpunkt stehen darf. Am ersten Tag beschloss das Königspaar dem Blauen die Vorrangigkeit zu geben. Am nächsten Tag überlegte sich der König die Farbe Rot. Die roten Mutanten waren aber sehr hochbegabt für den König. Am darauffolgenden Tag hatte der König Lust auf die Farbe Gelb und ließen sie ab. In wenigen Wochen Zeit. Nach und nach waren die Farben zu Stein und im ganzen Land war es dunkel. Das Königspaar übernahm die Hilfe und warfen Kunterbunte Farbtücher in das Land. Die Farben sind wieder versichert und wissen das alle Farben gleich wichtig sind.

Kunterbunt Musical

Das ist die Wochensache der jungen Theater aus Musical Kunterbunt. Die Farben gelb, rot und blau strahlen um die wichtigsten Farben ist. Deshalb Bestenmal der König, das jeder Tag eine andere Farbe ab. Ich habe mich über die Farben Stück für Stück Sie anerkennen, dass alle Farben wichtig sind. Alles wurde wieder Knalllaut, Knacklaut, quietschendes Klatschlaut, Kunterbunt. Es hat großen Spaß gemacht.

Sabriel Dangor

Kunterbunt - ein unvergessliches Erlebnis

Endlich war der große Tag da. Die Birken-Klasse führte das Musical Kunterbunt auf. Über drei Monate hinweg übten wir alle Bereiche des Musicals. Dazu gehörte: Kostüm, Tanz, Schauspiel, Bühnenpraxis und Kostüme. Zu Beginn verteilten wir die Rollen. Jeder füllte an seinen Fähigkeiten. Auch wenn es nicht immer leicht war, wir hielten immer zusammen und motivierten einander. Der Auftritt fand im jungen Theater statt. Es kamen: Verwandte, Freunde und Bekannte. Das Theater war ausverkauft. hinter der Bühne Birgit waren super nervös. Und als alle Gäste auf ihren Plätzen saßen begann das Spektakel. Alle Kinder gaben ihre Besten und zeigten eine atemberaubende Vorstellung. Das Publikum war begeistert es jubelte und klatschte bis ihnen die Hände wehtaten. Bei uns löste sich die Spannung und uns fiel ein Stein vom Herzen. Wir waren so stolz und glücklich. Ich bin sehr froh und dankbar, dieses wunderbare Erlebnis erlebt zu haben.

Kostenloses Eis für die ganze Schule!

Am Donnerstag, 5. Oktober hat uns die neue Eisdielen „Fränkische Eis-Werkstatt“ den ganzen Schüler*innen dieser Schule zwei Kugeln Eis gespendet. Die Eisdielen geht jetzt in die Winterpause und hatte noch zu viel Eis übrig. Außer den Standard-Sorten wie z.B. Schoko, Erdbeere und Vanille hatten sie auch noch besondere Sorten wie Kürbiskern, Waldbeere und gesalzene Erdnüsse. Das Eis war sehr lecker! Vor allem Haselnuss fanden wir sehr köstlich. Die Besitzer waren sehr nett. Wir bedanken uns herzlich für die großartige Aktion der Eisdielen „Fränkische Eis-Werkstatt“ (Birkenfelderstraße 31) die sich gleich bei der Schule um die Ecke befindet.

Text: Maximilian, Leopold und Moritz (Rubinklasse 8)

Fotos: Sven Rödig, Daniela Neugebauer



Am Donnerstag habe ich mit meiner Kartanienklasse in der Eiswerkstatt ein Überraschungseis gegessen. Ich habe zwei Kugeln, einmal Erdbeere und einmal Nuss. Es hat mir lecker geschmeckt.

DANKE

Luca Kartanienklasse

Ahorn



Buche



Birke



Eiche



Esche



Kastanie



Linde



Weide



Amethyst



Tigerauge



Aquamarin



Smaragd



Rubin



Diamant



Brettspiele

Istanbul

Autor: Rüdiger Dorn | Verlag: Pegasus Spiele | Spieler: 2-4 | Alter: 10+ | Preis: 32 €

Wer hat zuletzt im Urlaub einen orientalischen Basar besucht? Vielleicht erinnert ihr euch noch an das geschäftige Treiben der Händler, an die vielen verschiedenen Gewürze und die uns fremden Speisen.

In Istanbul können wir genau diese Eindrücke wieder aufleben lassen. Als Kaufleute im fernen Istanbul versuchen wir geschickt mit Waren zu handeln, um als erster Kaufmann fünf Rubine zur Schau stellen zu können.

Spielaufbau

Das Spiel besteht aus 16 Marktständen, aus denen das Basarviertel in einem 4 x 4 Raster aufgebaut wird. Die Stände können beliebig angeordnet werden, oder man übernimmt eine der Aufstellungen aus der Anleitung.

Anschließend erhält jeder Spieler einen Handkarren, auf dem während des Spiels die eingekauften Waren und Rubine abgelegt werden. Danach müssen noch einige Spielkarten und Warenmarken auf den verschiedenen Marktständen ausgelegt werden.

Zum Schluss setzt noch jeder Spieler seinen Kaufmann mit den vier Gehilfen auf das Brunnenfeld. Jetzt kann das Spiel beginnen.

Wie wird gespielt?

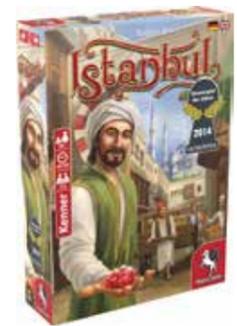
Ein Spielzug besteht immer aus mehreren Abschnitten. Zuerst beginnen wir unseren Kaufmann zu bewegen. Wir dürfen bis zu zwei Felder weit ziehen. Dort angekommen können wir nun einen unserer Gehilfen ablegen oder mitnehmen, falls sich auf dem Marktstand bereits einer befindet. Falls wir keinen Gehilfen mehr haben, endet nun unser Spielzug.

Wenn wir einen Gehilfen am Marktstand mitgenommen und abgelegt haben, dürfen wir nun die Ortsaktion ausführen. Jeder Ort ist einzigartig und stellt eine besondere Aktion zur Verfügung. So kann man in der Wagnerie seinen Handkarren erweitern, um mehr Waren transportieren zu können. Auf dem berühmten Schwarzmarkt gibt es besonders wertvolle Waren und in der Teestube können wir unser Glück beim Würfelspiel versuchen. Am wichtigsten sind allerdings der Sultanspalast und der Edelsteinhändler, denn dort können wir die begehrten Rubine erhalten.

Nachdem die Ortsaktion ausgeführt wurde, ist der nächste Spieler dran. Das Spiel endet, sobald ein Spieler fünf Edelsteine besitzt.

Fazit

Dem Erfolgsautor Rüdiger Dorn ist mit Istanbul ein wahres Meisterwerk gelungen. So sehen das auch viele andere Brett-



spielbegeisterte, weshalb das Spiel auch mehrere internationale Preise gewonnen hat. Dazu gehört auch die Auszeichnung „Kennerspiel des Jahres“, quasi der Oskar unter den Brettspielen.

Trotz aller Tiefe spielt sich Istanbul erstaunlich leicht. Ein Spielzug ist schnell erledigt, wodurch kaum Wartezeiten bei den Mitspielern entstehen. Zudem sind die Regeln zügig erklärt und verstanden. Die möglichen Aktionen auf den Ortskarten sind durch Symbole ansprechend illustriert, weshalb man kaum in der Anleitung nachlesen muss. Solche Spiele liebe ich persönlich sehr – schnell aufgebaut, kurz erklärt und zügig gespielt – perfekt für einen gemütlichen Brettspielabend.

Mittlerweile wurden auch zwei Erweiterungen zum Spiel herausgegeben, welche das Spiel durchaus bereichern. Generell würde ich zum Kauf der Big Box raten, welche neben dem Grundspiel bereits beide Erweiterungen enthält.

Text: Marco Auer



SCHULKOLLEGIUM 2023/2024

SODUKU

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1

Welche Wörter mit doppelter Bedeutung sind hier gesucht?

A

Ich bin der fünftgrößte Planet im Sonnensystems. Man nennt mich auch den blauen Planeten.



Ich befinde mich sehr häufig in Töpfen, Blumenkästen und Kübeln.

Lösung:

B

Hier bringt man Geld vorbei.



Hier ruht man sich im Freien aus.

Lösung:

C

Hier treffen sich Musiker zum Spielen.



Ich bin ein Gotteshaus in Kleinformat.

Lösung:

D

Ein eleganter Mensch trägt mich zur Abendgarderobe.



Ich bin ein kleines Tier mit Flügeln.

Lösung:

Antwort auf Seite 2



Weitere knifflige Rätsel unter:
www.Raetseldino.de



REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTEN AUSGABEN:

15. JANUAR 2024

18. MÄRZ 2024

14. JUNI 2024

ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat informiert...

Vorstellung des neuen Elternbeirats
kommt im nächsten Heft!

!!! Bitte vormerken!!!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG: Mittwoch, 29.11.2023 ab 19:00 Uhr
geplant in der Sportgaststätte in Buckenhofen